

VII.

Untersuchung eines Leichenhügels im Gatlenburger Forstreviere.

Mitgetheilt von C. Einfeld.

In dem zum Amte Lindau gehörigen Gatlenburger Forstreviere, an den Borbergen des Harzes, finden sich kegelförmige künstliche Hügel, nämlich 5 auf dem s. g. Wolfsplage und 15 im s. g. Heege. Da man diese Hügel für heidnische Gräber (Hünengräber) hielt, so sind mehrere derselben schon vor längerer Zeit geöffnet worden. „Wächter's Statistif der im Königreiche Hannover vorhandenen heidnischen Denkmäler“ S. 170 ff. theilt über die Untersuchung zweier dieser Grabhügel von etwa 8' Höhe und 15 bis 30' Durchmesser aus amtlichen Berichten Folgendes mit:

„Der eine am s. g. Wolfsplage belegene Hügel war mit einer schmalen, 2' hohen Mauer von Kalksteinen, so wie sie sich in der Nähe finden, umgeben und wurde in Gegenwart des weil. Professors Bunsen aus Göttingen geöffnet. Man fand in ihm weiter nichts als ein Stück gebrannten Thons, das dem Fuße einer Urne ähnlich sah; ein Stück verrostetes Eisen, etwa 1 $\frac{1}{2}$ “ lang, einen Feuerstein, einem gewöhnlichen Flintenstein ähnlich, mehrere Fegen von rother und blauer Seide (?) und endlich eine Art Stauberde.

In dem zweiten geöffneten, am s. g. Heege belegenen Grabhügel fand man nur jene Staub- oder Aschenerde, auch war er nicht, wie der erste, mit einer Mauer umgeben.